

Er scheint täglich außer Montags. Preis pränumerando: Vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 1,10 Mk., wöchentlich 25 Pf. frei in's Haus. Einzelne Nummer 2 Pf. Sonntags-Nummer mit Illust. Sonntags-Beilage „Neue Welt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 2,50 Mk. pro Quartal. Unter Ausschluss: Deutschland u. Oesterreich-Ungarn 2 Mk., für das übrige Ausland 2 Mk. 50 Pf. Monat. Einzeln. in der Post-Beilage „Preisliste“ für 1893 unter Nr. 6708.

Vorwärts

Insertions-Gebühr beträgt für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 40 Pf., für bereits 20 Pf. Berechnung. Anzeigen 20 Pf. Insetate für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Verlagspreis: Amt I. 4186. Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Benth-Strasse 2.

Freitag, den 28. Juli 1893.

Expedition: SW. 19, Benth-Strasse 3.

Zum englischen Kohlenarbeiter-Ausstand.

London, 25. Juli.

Der mit Ende dieser Woche in Kraft tretende Kohlenarbeiter-Ausstand oder Ausschluß ist nicht nur wegen der gewaltigen Ausdehnung, die er selbst ohne die Einbeziehung der Kohlenbezirke von Durham und Northumberland einerseits und Süd-Wales andererseits annehmen wird, ein Ereignis von Bedeutung, sondern auch vornehmlich wegen der Frage der gewerkschaftlichen Kriegsführung, die mit ihm einer erneuerten Prüfung durch die Praxis unterworfen werden soll. Sieht man von den uneingeschrankten Zwecken, welche die Unternehmer mit dem Vorschlag der 25prozentigen Lohnreduktion verbinden, ab, so stellt sich für die Arbeiter die Frage so, ob und wie weit es möglich ist, die Lohnsätze dem Einfluß der Schwankungen im Preise ihres Produkts zu entziehen. Für die orthodoxe Manchesterökonomie ist die Frage von vornherein entschieden: es ist unmöglich. Außer durch ein Monopol, das aber sehr unmoralisch wäre, kann die Waare Arbeit sich den Gesetzen des Waarenmarkts nicht entziehen. Allenfalls wird zugegeben, daß bei einer gleichzeitigen Verbesserung des Produktionsprozesses, resp. Steigerung der Produktivität der Arbeit das Verhältnis von Lohn und Produktpreis zu gunsten des ersteren verschoben werden mag, aber bei gegebener Produktivität der Arbeit muß der Lohn unfehlbar den Bewegungen im Preise des Produkts folgen, und die Koalitionen der Arbeiter haben deshalb ihr Augenmerk darauf zu beschränken, die Ausnutzung günstiger Marktpreise ihren Mitgliedern zu erleichtern und sie vor übertriebenen Schädigungen durch schlechte Marktkonjunktoren möglichst zu schützen. Das ist das Dogma, und es hat seine modernste Anwendung in den „gleitenden Lohnlisten“ gefunden, diesem Entzücken aller philanthropischen Bourgeois-Ökonomen. Ein zweites Amerika war entdeckt, die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit war ihm vor jedem schädigenden Stroh geschützt, den Arbeitern alles gesichert, was sie vernünftigerweise verlangen und mit den äußersten sonstigen Mitteln nur durchsetzen könnten. Ja, man entdeckte sogar (siehe W. von Schulze-Gävernitz, die Baumwollenindustrie), daß mit den gleitenden Lohnlisten die Arbeiter die Unternehmer und die Unternehmer bloße Beschiebung werden: die Chancen des Marktes dem Arbeiter, der schließliche Rest dem Fabrikherrn, heißt es jetzt.

Lange genug haben die englischen Gewerkschaftler auf solche Versicherungen gehört, und das System redlich durchprobt. Daß es gegenüber dem brutalen Unternehmer-Absohlitismus, wie er anderwärts herrscht, einen gewissen Fortschritt darstellt, soll nicht gelugnet werden, ebenso wenig daß, wo es bei seiner Feststellung ehrlich zugegangen, der gleitende Lohnsatz den Arbeitern zwecklose Opfer zu ersparen vermag, aber schließlich ist er eben doch nur ein Auskunftsmittel, das den Druck, der auf dem Arbeiter

lastet, nicht aufhebt, sondern nur verschiebt. Und insofern nicht mehr die Person des Unternehmers, sondern der unvermittelte Einfluß des Marktes es ist, den der Arbeiter sich gegenüber sieht, d. h. eine unpersonliche, objektive Macht, ist der Widerstand gegen den Druck ihm eher erschwert. Durch Gegenruck auf den Unternehmer konnte er unter Umständen indirekt auf den Markt wirken; verschwindet der Unternehmer hinter dem den Marktschwankungen angepaßten Lohnsatz, so ist der Druck vertheilt, und es muß nun erst der Ansehnpunkt für die Entfaltung des nötigen Gegenrucks gesucht werden.

Diese Erfahrung hat die Praxis vielen englischen Arbeitern aufgedrängt, und daher gerade in den Reihen der bestorganisirten der wachsende Widerwille gegen die gleitenden Lohnlisten und die Vermittlung durch sogenannte Unparteiische, die auf demselben Prinzip beruht. Der Unparteiische vergleicht Lohnsatz und Marktpreis, sucht dann ein Normalverhältnis zwischen beiden zu ermitteln, meist auf Grund des zuletzt zwischen Arbeitern und Unternehmern vereinbarten und von beiden als recht und billig („fair“) anerkannten Tarifs, und erkennt alsdann, ob und welche Aenderung der Löhne im betreffenden Moment dem veränderten Marktpreis entspreche. Dazu brauchen nun aber die Arbeiter, sobald sie selbst in ihren Gewerkschaften das nötige Material besitzen, keinen Ansehnpunkt mehr. „Was der Unparteiische sagen würde, wissen wir im voraus“, sagte zur Zeit der jüngsten Baumwollensstreiks Herr Maowdsley, der Führer der Spinner, „ehe wir ihn akzeptieren, können wir lieber gleich in die Forderung der Meister willigen“. Dasselbe erklären jetzt die Pickard, Woods, Aspinall und wie die Führer der großen Bergarbeiter-Föderation sonst noch heißen mögen. Kein Schiedsgericht und keine gleitende Lohnliste. Sie haben erkannt, welche elliige Falle für die Arbeiter dahinter steckt.

Die große englische Bergarbeiter-Föderation zählt mit den ihr neuerdings beigetretenen Verbänden von Durham und Northumberland, die jedoch die Politik der Föderation noch nicht völlig akzeptirt haben, rund 250 000, ohne die rund 190 000 Mitglieder hauptsächlich in Lancashire, Yorkshire und den Grafschaften Mittel-Englands, den sog. Midlands. Zieht man nur die Distrikte in Betracht, wo die Politik der Föderation akzeptirt ist, so repräsentiren dieselben eine aktive Bergarbeiter-Bevölkerung von rund 350 000 Köpfen, mit den Familienangehörigen gering gerechnet anderthalb Millionen Menschen.

Man kann die Politik der Föderation als die des Widerstandes gegen den Marktdruck bezeichnen. Durham und Northumberland haben bis jetzt am Prinzip der gleitenden Liste festgehalten, dasselbe thut die Föderation der Kohlenarbeiter von Süd-Wales, wo eine solche Liste seit Jahren in Kraft ist. Es ist interessant, die Politik in der Lohnfrage mit der in der Frage der Arbeitszeit zu vergleichen. Da vertritt die Föderation die Forderung des gesetzlichen Achtstundentages, während Durham und Northumberland an der Regelung der Arbeitszeit durch

freien Vertrag festhalten. Man sieht schon daraus, wie falsch es ist, den Widerstand dieser Distrikte gegen die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit als den Ausfluß größeren Unabhängigkeitsinnes zu bezeichnen, auch wenn man sonst nicht wüßte, welchen nicht besonders rühmlichen Rücksichten er in Wirklichkeit zuzuschreiben ist. Andererseits erklärt sich die größere Widerstandsfähigkeit der Föderationsdistrikte in der Lohnfrage dadurch, daß diese überwiegend den heimischen Markt versorgen, Durham und Northumberland dagegen den Export, d. h. den Weltmarkt. Die Föderation hat durch energisch geführten Kampf in den ihr angehörigen Distrikten von 1888, wo sie ins Leben trat, bis 1890 die Löhne um 40 pCt. über den bisherigen Satz in die Höhe gebracht und seitdem behauptet, in Durham haben die Arbeiter bekanntlich im vorigen Jahre nach einem bitteren Streik eine 10prozentige, in diesem Jahre eine weitere 5prozentige Lohnreduktion über sich ergehen lassen müssen; in Northumberland sind seit 1891 mit den fallenden Kohlenpreisen die Löhne schrittweise bis um 16 1/2 pCt. gefallen, in Süd-Wales seit Februar 1891 um über 40 pCt. Kein Wunder, daß die Föderation auch in diesen Distrikten immer mehr Anhänger gewinnt. Aber die Durham-Beute sind durch den letztjährigen Streik noch so erschöpft, daß sie sich vor einer zu frühen Wiederholung scheuen, und wenn sie auch ihren Führern zum Trost den Anschluß an die Föderation erzwungen haben, so ist es immer noch zweifelhaft, ob sie der an sie von seiten der letzteren ergangenen Aufforderung, mit in den Kampf einzutreten, werden Folge leisten können.

Die Föderation hat die Forderung der vereinigten Grubenbesitzer auf Herabsetzung der Löhne um 25 pCt. — d. h. 25 pCt. vom ursprünglichen Satz, was 18 pCt. vom jetzigen ausmacht — rundweg mit der Erklärung abgelehnt, der ständige Preisfall der Kohle sei die Folge waghastiger gegenseitiger Unterbietung der Grubenleitungen, sowie von chronischer Ueberproduktion. Der jetzt erreichte Lohnsatz sei das Minimum, wovon ein Arbeiter leidlich existiren könne und darum sähen sie nicht den geringsten Grund, unter ihn herabzugehen. Sie hat die Arbeiter in den bedrohten Distrikten, denen von ihren Verwaltungen nicht gekündigt wurde, aufgefordert, ihrerseits die Kündigung einzureichen, weil der allgemeine Streik die größere Garantie baldigen Sieges biete, und aus demselben Grunde an die ihr beigetretenen Arbeiter von Durham, in Schottland, Süd-wales u. s. w. die Weisung ergehen lassen, eine Lohn-erhöhung zu verlangen, die die dortigen Löhne auf das gleiche Niveau mit denen der bisherigen Föderationsdistrikte bringt. Vielfach ist das letztere bereits geschehen, und daß in den Föderationsdistrikten selbst die Weisung durchgängig befolgt werden wird, untersteht keinem Zweifel.

*) Die Häuer, die den Ausschlag geben, haben 8 1/2 stündige Arbeitszeiten, die Schlepper u. arbeiten 9 Stunden und darüber. Würde deren Arbeitszeit reduziert, so wäre die kurze Arbeitszeit der Häuer schwer aufrecht zu erhalten.

Feuilleton.

Abdruck verboten.)

[27

Die Bekehrung André Savenay's.

Sozialistischer Roman von Georges Renard.

Autorisirte Uebersetzung von Marie Kunert.

Ein Richter wurde zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzt. Aber es vergingen Tage, Wochen und Monate, und von einer Einleitung des Prozesses war noch immer keine Rede.

André war wie alle, die von dem Labyrinth, das eine solche Anklage zu passiren hat, schlecht unterrichtet sind, ganz erschöpft vor Ungeduld. Der alte Beamte, den er fast täglich sah, wüthete, gestikulirte und suchte noch immer. Nachdem ihre Geduld endlich zu Ende war, drangen beide schließlich fast gewaltsam in das Heiligthum des Richters, der mit der Untersuchung der Sache betraut war. Er theilte ihnen mit, daß er in den inkriminirten That-sachen das angegebene Defizit nicht habe finden können und daß er vor zehn Tagen verfügt habe, daß die Anklage niedergeschlagen werde. André, hiervon überrascht, fragte mit einiger Schärfe, warum man sie denn nicht wenigstens von einer Sache unterrichtet habe, die sie doch auf's höchste interessire. Der Richter erwiderte ihm darauf trocken, daß das Gesetz ihn in keiner Weise dazu verpflichte, den Klägern von dem gefaßten Beschluß Mittheilung zu machen.

Als man die Aktionäre von dem abschlägigen Bescheid

des Gerichts in Kenntniß setzte, ging ihre anfängliche Bestürzung schließlich in hellen Zorn über. So hatte man sie also betrogen und ungestraft ausplündern können! Sie konnten nicht einmal durchsehen, daß die Schuldigen vor das Gericht zitiert wurden! Nein, nein, das konnte nicht sein! Man mußte weiter kämpfen, standhalten. Dann würde man den Minister der öffentlichen Angelegenheiten zwingen, seine Pflicht zu thun, wenn er es nicht gutwillig that. Man würde von neuem klagbar vorgehen, man würde sich gegen die Verfügung des Untersuchungsrichters wenden, man würde in der Kammer verlangen, daß die Schuldigen bestraft werden sollten. Es würde allerdings lange dauern. Gleichviel, wenn es nur überhaupt gelang, die Gerichte in Bewegung zu setzen. Doch, o Ironie! um Geld zu bekommen, war die erste Bedingung für sie, Geld aufzutreiben. Man brauchte Geld für die Konfultationen der Rechtsanwälte, für die Abschriften der verschiedenen Schriftstücke, kurz überall Geld und wiederum Geld. Die unglücklichen Aktionäre, die ohnehin schon beinahe wie Zitronen ausgepreßt waren, schwitzten Blut und Wasser, um die paar tausend Franken aufzubringen, die sie in den Stand setzen sollten, ihre Rechte zu vertheidigen. Aber wer verbürgte ihnen, daß ihr Gesuch nicht wieder bei Seite gemorfen wurde? Einer von ihnen rief, man müsse sich an die öffentliche Meinung wenden, Lärm in der Presse machen. Das wäre das einzige Mittel, die Regierung zur Verfolgung der Verbrecher zu zwingen.

Da André bei einigen Zeitungen Freunde hatte, so wurde er beauftragt, sie aufzusuchen und zu bewegen, daß sie der Sache die Schelle anhängen sollten. Er ging auch hin, um ihnen die ganze Angelegenheit auseinandersetzen und sie um ihre Meinung zu bitten. Der eine unterbrach

ihn schon bei den ersten Worten: er wäre der politische Redakteur seiner Zeitung, aber der finanzielle Theil wäre an ein Syndikat von Bankiers verpachtet, von denen mehrere zu den kompromittirten Persönlichkeiten gehörten. Wie könnte man diese Leute in einem Blatte angreifen, das ihnen zur Hälfte gehörte?

Ein anderer, der einfacher Redakteur bei einem unparteiischen Blatte war, hörte mit Interesse André's Bericht über die That-sachen; als Kenner solcher Verhältnisse war er wohl im Stande, das Verfahren, das hier angewendet worden war, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, richtig zu taxiren.

„Ein großartiger Schurkenstreich“, sagte er, „und wahrhaft raffiniert ausgeführt!“

Er schien bereit, die Sache der Deffentlichkeit zu übergeben; aber als er dann unter den Namen der Angeschuldigten auch diejenigen von Finanzgrößen aller Parteien, von Marquis, Senatoren und schließlich auch den Namen des Barons von Tarkheim erfuhr, wurde seine Haltung sofort kühl abweisend, er schüttelte den Kopf und schien mit einem Male wenig geneigt, die Sache in Angriff zu nehmen.

„Aber wenn ich den Artikel verfaßte und mit meinem Namen unterzeichnete?“ fragte André.

„Nicht nichts“, antwortete der andere. „Er könnte doch nicht aufgenommen werden.“ Und als André sich darüber wunderte, fuhr er fort:

„Wie glauben Sie denn wirklich, daß wir die Freiheit haben, zu veröffentlichen, was wir wollen? Blauer Dunst ist alles, was man heute von der Freiheit der Presse faßelt. Wir haben nur die Knechtschaft gewechselt, das ist alles. Von der Regierung, von der Polizei haben wir uns allerdings fast ganz emanzipirt, aber wärtig sind wir

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung

Theater.

Freitag, den 28. Juli.
Friedrich-Wilhelmstadt-Theater.
Ranon.
Froll's Theater. Geschlossen.
Viktoria-Theater. Frau Venus.
National-Theater. Lehmann auf der Weltausstellung in Chicago.
Alexanderplatz-Theater. Der Hüttenbesitzer.
Apollo-Theater. Spezialitäten-Vorstellung.
Kaufmann's Variété. Spezialitäten-Vorstellung.

National-Theater.

Große Frankfurterstraße 182.
Sensationelle Novität!
Lehmann auf der Weltausstellung in Chicago.
Große Ausstattung-Posse mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von Eugen Prudens. Musik von Adolph Wiedicke. Regie: M. Samat.
Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. — Anfang der Abend-Vorstellung 7 1/2 Uhr.
Im Garten auf der Sommerbühne: Aufführung von Einaktern, sowie Auftreten von Spezialitäten I. Ranges.
Neues Programm.
Morgen: Dieselbe Vorstellung.



Passage-Panopticum.
Grösstes
Schau- u. Vergnügungs-Etablissement der Welt.
Entree 50 Pf.

Castan's Panopticum.

Riesen-Schlangen-Familie
aus Carl Hagenbeck's Thierpark.
Ohne Extra-Entree.

Berliner Bodk.
Heute: Engl. amer. Sport-Vorst.
Tom Cannon
art. Leiter. Kust. von Artisten, Athleten, Akrobaten u. allerersten Ranges. Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf.
Res. Pl. 1 M., Sperrf. 1.50 M.
Loge 2 M. 1091b
Heute: Ringkampf.

Victoria-Brauerei, Löhnowstraße 111-112.
Garten resp. Saal.
Täglich (außer Sonnabends)
Stettiner Sänger.
Stets wechselndes Programm.
Anfang Sonntag 7 Uhr, Wochent. 8 Uhr.
Entree 50 Pf.
Vorverkauf-Billets Sonntags keine Gültigkeit.

Schweizer Garten

Am Königsthor. Am Friedrichshain.
Mittwoch:
Familien- und Kinderfest
verbunden mit Präsenzvertheilung.
Große Fackel-Polonaise und Kinderbelustigungen.
Gr. Extra-Vorstellung.
Entree 30 Pf. Im Saale: Ball.

Königl. italienischer Circus Ernesto Ciniselli.
Stadtbahnstation Zoologischer Garten.
Heute, Freitag, den 28. Juli:
Große Brillant-Vorstellung.
Zum 20. Male.
Die Erschaffung des Weibes
oder:
Das Weib durch die Jahrhunderte.
Gr. Ausstattungspantomime mit Ballet mit durchweg neuen Dekorationen, Kostümen, Requisiten u. Geschl. geschl. Inszenirt vom Dir. Ernesto Ciniselli. Arrangements u. vorkommende Tänze vom Königl. italienischen Balletmeister Ant. Tignani.
Ferner Auftreten der renomirtesten Künstler und Künstlerinnen, sowie Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freizeitspferde.
Anfang 8 Uhr.
Ernesto Ciniselli, Direktor.

Hippodrom unter Wasser.
BERLINER HIPPODROM
Am Kurfürstendamm.
2 Min. von Station Zoolog. Garten.
Heute:
Gr. Parade-Vorstellung.
Am Strande von Ostende.
Gr. Wasser-Pantomime in 12 Bildern von Arthur Fraenkel.
Susanne im Babel
Zum Schluss: Gr. Feuerwerk.
Vorher: Reichhaltiges Programm: Römische Reiten und Fahren. Damen-Jockey-Rennen, Herren-Plach-Rennen u. Hürden-Rennen. Miss Athene und Mr. Hajex, Thurmseilkünstler.
Sigr. Isabella, Jagd-Schule.
Im prachtv. Park: Gr. Konzert von 5 Uhr an.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Morgen: Große Gala-Vorstellung.

Moabiter Gesellschaftshaus.
Alt-Moabit 80 und 81.
Täglich:
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung, sowie Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 Pf., reservirter Platz 50 Pf.
4127L*
Heilmuth Peters.

Etablissement Süd-Ost
Waldemarstraße Nr. 75.
Zur Eröffnung meines Lokals lade ich hiermit Freunde und Gönner ergebenst ein.
Jeden Sonntag: **Sauerkrautchen.**
Anfang 5 Uhr.
Empfehle meinen 500 Personen fassenden Saal für Vereine u. Gewerkschaften, sowie zu Hochzeiten.
Einige Sonnabende sind noch zu haben.
Carl Ulrich,
4595L*
Restaurateur.

Ostbahn-Park
am Küstriner Platz,
(Hermann Imbs)
Rüdersdorferstr. 71, am Ostbahnhof
Täglich: **Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung.**
Neu u. sensationell: 3 Schwestern Perotti, Kunststrahlfahrerinnen, Emmy u. Reinhold Hintsche, Gesangs- u. Charakter-Duettsisten u. Volksbelustig. jeder Art. 4 Regelparkbahnen u. Verfügung. Kaffeelücke geöffnet an Wochentagen von 2 bis 6 Uhr, Sonntags von 2-5 Uhr.

Wilhelmshöhe, Woltersdorf.
15 Minuten v. Bahnhof Erkner, an der Chaussee nach Kallberge. Rüdersdorf (nicht Schleiße).
Saal für Versammlungen, Garten und Wald für 3000 Personen am Platensee. — Kaffeelücke täglich geöffnet.
Um Besuch bittet
4604L*
Carl Gillmann.

Freie Vereinigung der Lohrerber u. Lederzurichter
sowie Berufsgenossen Berlins.
Sonnabend, den 29. Juli, Abends 8 Uhr:
Versammlung
Weinstr. 11 bei Feindt.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftliches. 2. Antrag auf Wahl eines Ausschusses. 3. Wie stellen wir uns zum Antrag der Gewerkschaftskommission?
Mitgliedsbuch legitimirt.
206/5
Der Vorstand.

Arbeiter-Verein für Rummelsburg u. Umg.
Montag, den 31. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Borchmann, Hauptstraße 83:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom letzten Quartal. 2. Abrechnung von der Waldpartie. 3. Bericht des Bibliothekars. 4. Erwählung einer Hilfsperson. 5. Stellungnahme zur diesjährigen Laffalle-Feier und Stiftungsfest.
NB. Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.
110/16
Der Vorstand.

Mitglieder-Versammlung der Zentral-Franken- u. Sterbekasse der Tabakarbeiter, Berlin I
am Sonnabend, 29. Juli, Abds. 9 Uhr, bei Hrn. Feindt, Weipstraße Nr. 11.
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal 1893. 2. Wahl des gesammten Vorstandes. 3. Auflösung der Filiale Berlin I. 4. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, damit diese Versammlung nicht wieder vertagt werden muß wegen zu schwacher Beteiligung.
522/9
Der Vorstand. J. A.: A. Motes.

Die Vorstände
derjenigen Orts-Krankenkassen, die freie Arztwahl haben, werden ersucht, mir umgehend mitzutheilen, wie hoch sich das ärztliche Honorar pro Jahr und Mitglied stellt. Statuten werden mit Dank angenommen. Porto wird auf Wunsch zurückertattet.
426/1
J. A.:
C. Wiggitsch, Al. Brückstr. 16, Guben.

Neue freie Volksbühne.
Sonnabend, den 12. August und Sonnabend, den 26. August:
Italienische Nacht
im Belle-Alliance-Garten des Viktoria-Theaters. Konzert, Theater-Vorstellung im Garten, Spezialitäten, humoristische Vorträge, Tanz in der Glashalle, Illumination. — Der Garten ist von 8 Uhr ab geöffnet. Billets zum ermäßigten Preise von 30 Pf. an allen Zahlstellen des Vereins. Für sämtliche Veranstaltungen (einschließlich Tanz) ist keinerlei Nachzahlung zu leisten. Die Inhaber der Billets haben ferner unentgeltlichen Zutritt zur Vorstellung „Frau Venus“, so weit der Raum im Parterre reicht.
410/2

Gratweil'sche Bierhallen.
Kommandantenstr. 77-79.
Täglich:
Auftreten der Leipziger Sänger vom Krysall-Palast.
Wochent. 7 1/2 Uhr. Entree 10 Pf.
Auf. Sonntags 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Anerkannt gute Küche.
Säle für Festlichkeiten und Versammlungen.
Carl Koch.

Altes Schützenhaus,
Einienstraße 5, empfiehlt seine Säle (500 Personen fassend) zu allen Gelegenheiten.
783b
Besonderer Umstände halber ist mein Saal noch an Sonnabenden im Monat August an Vereine unentgeltlich zu vergeben.
1073b
Oranienstraße 180.

Sozialdemokr. Partei-Versammlung
für den II. Berliner Reichstags-Wahlkreis
am Freitag, den 28. Juli, Abends 8 Uhr, im Saale der Berliner Bockbrauerei, Tempelhofer Berg.
Tagesordnung:
Protest gegen die Delegirtenwahl zum internationalen Kongreß in Zürich.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Vertrauensperson. 345/19

Maler, Lackirer und Anstreicher.
Sonntag, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Gries in Lichterfelde: 234/17
Öffentliche Versammlung.
Abfahrt vom Anhalter Bahnhof 9 Uhr 18 Min. und 9 Uhr 50 Min.
Die Kollegen Berlins und der Umgegend werden ersucht zahlreich zu erscheinen.

Achtung! Steinmetzen. Achtung!
Große öffentliche Versammlung
am Sonntag, den 30. Juli, Vorm. 10 Uhr, im Lokale des Herrn Müller, Johannisstraße Nr. 20.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung des Delegirten von der Gewerkschaftskommission. 2. Verschiedenes. 3. Vortrag über die wirtschaftlichen Umwälzungen und die Arbeiter. Referent: Genosse Millarg.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ist ein jeder Kollege verpflichtet zu erscheinen. Die Marmor- und Granitarbeiter sind dazu eingeladen.
286/17
Der Vertrauensmann.

Achtung! Kürschner. Achtung!
Sonnabend, den 29. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des alten Schützenhauses, Linienstraße 516. 199b
Große öffentliche Versammlung aller in der Kürschner-Branche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.
Tagesordnung: 1. Situationsbericht. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Kollegen und Kolleginnen ist dringend erforderlich.
Die Lohnkommission.

Achtung! Adlershof. Achtung!
Sonnabend, den 29. Juli 1893: 1126b
Großer Sommernachtsball.
Um 12 Uhr: Grosse Knallbonbon-Polonaise.
Entree: Damen 25 Pf., Herren 50 Pf. Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein F. Schröder, Wöllstein's Lustgarten.

Sieben erschienen und durch uns zu beziehen:
Verhandlungen und Beschlüsse
des
Internationalen Arbeiter-Kongresses zu Brüssel.
16. bis 22. August 1891.
Preis 20 Pf.
Angeichts des bevorstehenden Züricher Internationalen Kongresses, auf dem eine Reihe der in Brüssel behandelten Fragen ebenfalls zur Verhandlung kommen, wird diese nach den Berichten der Tagespresse angefertigte Zusammenstellung der Kongreßdebatten dem in den Kreisen der Genossen lebhaft empfundenen Mangel eines offiziellen Kongreß-Protokolls einigermaßen abhelfen.
Verlag des „Vorwärts, Berliner Volksblatt“.
SW., Beuthstr. 2.

Sieben ist erschienen und durch alle Partei-Buchhandlungen, Kolporteurs u. Zeitungs-Spediteure, sowie vom Verleger
H. Baake, City-Passage,
zu beziehen:
August der Starke, Kurfürst von Sachsen, König von Polen.
Nr. 2 der Sammlung: **Gekrönte Häupter.**
Nr. 1: Katharina II. von Rußland ist konfiszirt.
64 Seiten.
Preis 20 Pfennig.
Allen Freunden der Wahrheit und der Aufklärung empfohlen.
4591L*

Etablissement Buggenhagen.
Morph. Platz.
Täglich: Gr. Garten-Konzert.
Großer Frühstücks- u. Mittagstisch. Spezial-Auswahl von Vahenhofer Lagerbier, hell und dunkel. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den unteren Restaurationsräumen statt.
Entree Wochent. 10 Pf. Sonnt. 25 Pf.
Säle für Versammlungen, Kommerse, Festlichkeiten u.

Bereinszimmer Püchlerstraße 2.
Charlottenburg.
Beste Magdeburger Rutscher u. Gaudsüden Wilmersdorferstr. 39, im Rest.
Destillation mit ganz. Konzeption ist sofort zu verkaufen. Off. unter E. S. Postamt 89 niederzuliegen. 1117b
Brennspiritus
à Liter 30 Pf., v. 5 Liter an frei Haus.
48/17 Leo Löwingsohn,
Alexanderstr. 32. Oranienstr. 36.
Amt 7, Nr. 5127. Amt 4, Nr. 3345.

Münchener Brauhaus Aktien-Gesellschaft.
Wir erlauben uns unsere aus besten Materialien hergestellten Biere, und zwar
Helles Lager-Bier, Münchener Versand-Bier,
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Berlin N., Johannisstraße 18/19.
den 25. Juli 1893.
Fernsprecher Amt III No. 8035.
Die Direktion.
4593L*

